

Medium: Berliner Morgenpost

Datum: 24.10.07

Bauarbeiten am alten Speicher haben begonnen

Denkmalgeschützter Stahlskelettbau wird komplett saniert und bildet das Herzstück des umgebauten Tempelhofer Hafens

Von Rainer Stache

Die Anwohner sind besorgt. Am Tempelhofer Hafen beobachten sie durch den Bauzaun, wie das denkmalgeschützte Speichergebäude demontiert wird. "Die Sorgen sind völlig unbegründet", sagt Reinhard Müller vom Projektentwickler REM+tec. "Im Gegenteil: Wir werden Qualitäten zurückholen, die im Krieg verloren gegangen sind." Die Stahlträger mussten abgerissen werden, weil sie kriegsbedingt durch Brände "weich geworden" waren und keine statische Sicherheit mehr boten.

Speicher erhält neues Dach

Am Ende der Sanierung gibt es aber nicht nur Dach und Gauben wieder, sondern auch Dekorationen aus der Vorkriegszeit werden die Fassaden zieren.

Das Speicherhaus wird zusammen mit dem Hafen zum Mittelpunkt des neuen Einkaufszentrums, das die bisher eher beschauliche Einkaufsmeile am Tempelhofer Damm aufwerten soll. Mancher Händler sorgt sich allerdings wegen der Konkurrenz, zumal die Rathausgalerie als weiteres Einkaufszentrum ein Stück weiter nördlich am Tempelhofer Damm nun wohl auch gebaut wird.

100 Millionen Euro werden in den nächsten zwölf Monaten von der Deutschen Industriebank und der HLG Projektmanagement investiert. Knapp 20.000 Quadratmeter Verkaufsfläche entstehen.

Dem Speicher von 1910 wird ein Neubau entlang der Ordensmeisterstraße zur Seite gestellt. Die dadurch entstehende Passage erhält ein Dach und bildet über mehrere Etagen die Shoppingmall. In einem Jahr soll Eröffnung sein. Ein Media-Markt, ein großer Edeka-Supermarkt, C&A sowie weitere Modegeschäfte werden Hauptmieter sein. 80 Prozent seien bereits vermietet, so der Investor.

In den Altbau ziehen ein Ärztezentrum und Künstlergruppen, mit einer Tanzschule wird noch verhandelt. Im Erdgeschoss wird es Restaurants geben, die sowohl von der Einkaufsmeile als auch vom Hafen aus zu erreichen sind.

Restaurantboote und ein Badeschiff

Vier sanierte Lastkräne sollen im Hafen vertäut, historische Pflastersteine verlegt und alte Kaimauern erneuert werden. Rund um den Beckenrand wird ein hölzerner Steg führen. Dort können Motorboote anlegen, außerdem soll es schwimmende Bühnen, Restaurantboote und echte Schubverbände sowie ein Badeschiff geben. Dieses Ambiente soll das Einkaufen und Speisen zu etwas Besonderem machen.

Ein Clou wird der Durchstich zum Teltowkanal. Besucher können dann mit einer handbetriebenen Fähre selbst von einer der begrünten Molen zur anderen übersetzen. Auch eine Liegewiese und ein weiteres Restaurant sollen an der Mole entstehen. Zum Tempelhofer Damm wird eine breite Treppe führen. Dort entsteht ein geschwungenes Gebäude, in das ebenfalls ein Restaurant einzieht. Außerdem besteht dort U-Bahnanschluss.

Aus der Berliner Morgenpost vom 24. Oktober 2007